

30. Oktober 2024  
Frankfurt am Main  
Seite 1/4



**In der Ausstellung „Im Angesicht des Todes“ sind folgende zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler vertreten:**

**Marc Babej:** Die Arbeiten des gebürtigen Frankfurter Historikers und Journalisten (1970) bewegen sich zwischen sozialwissenschaftlichen und massenpsychologischen Studien sowie den Medien. Babej hatte unter anderem Einzelausstellungen im Ägyptischen Museum in Kairo, im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim und in der Rathausdiele Hamburg. Seine Werke befinden sich in zahlreichen Sammlungen, unter anderem im Staatlichen Puschkin-Museum der Schönen Künste in Moskau und im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel.

**Eliyahu Fatal,** geboren 1974 in Jerusalem, lebt und arbeitet in Tel Aviv. Der multidisziplinäre Künstler kombiniert verschiedene Medien wie Malerei, Bildhauerei, Ton, Video und Druckgrafik. Seine Werke befinden sich in den Sammlungen des Tel Aviv Museum of Art, des Israel Museums in Jerusalem, der City of Paris Collection und anderen. Sie wurden weltweit ausgestellt, etwa im Centre Pompidou in Paris, im Center for Contemporary Art in Philadelphia und im Gropius Bau in Berlin.

**Asaf Gam Hacoen:** Der 1977 geborene Künstler, Kurator und Dozent lebt und arbeitet in Tel Aviv. Er hatte zahlreiche Einzelausstellungen in Israel und war an Gruppenausstellungen in Museen und Galerien, unter anderem im Vereinigten Königreich, in den USA, Italien und Deutschland beteiligt. Gam Hacoen gehörte zur Gründungsgruppe der Indie Photography Group Gallery, außerdem gründete und leitet er die DaPhotoLab Art Gallery.

**Tobi Kahn** ist ein Maler und Bildhauer, dessen Werke in mehr als 70 Einzelausstellungen vor allem in US-amerikanischen Museen gezeigt wurden und sich in mehreren Museumssammlungen befinden, unter anderem im Solomon R. Guggenheim Museum in New York City, im Houston Museum of Fine Arts und in der Yale University Art Gallery.

30. Oktober 2024  
Frankfurt am Main  
Seite 2/4



Kahn wurde unter anderem mit einer Bodeninstallation in der Ausstellung „Rendering the Unthinkable“ im 9/11 Memorial Museum in Downtown New York beauftragt. Er unterrichtet seit mehr als 30 Jahren Bildende Kunst an der School of Visual Arts in New York.

**Jacqueline Nicholls:** Die Künstlerin, Architektin und Illustratorin kam 1971 in Nottingham zur Welt. Sie nutzt eine Vielzahl von Techniken wie Stickerei, Textilien, Schneiderei, Druck und Zeichnung und erforscht traditionelle jüdische Konzepte auf nicht-traditionelle Weise. Ihre Arbeiten wurden in vielen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, unter anderem in den USA, Italien, Israel, England und Österreich. Sie lebt in London und unterrichtet an der London School of Jewish Studies.

**Julia Ovrutschski,** 1961 in St. Petersburg geboren, lebt und arbeitet seit 1995 als selbstständige Künstlerin in Frankfurt am Main. Sie hatte Einzel- und Gruppenausstellungen in Königstein, Frankfurt, Wiesbaden und Moskau.

**Laura J. Padgett,** 1958 in Cambridge geboren, ist Fotografin und Kunsthistorikerin. Sie hatte unter anderem Einzelausstellungen in Düsseldorf, Wien, Nicosia (Zypern), Istanbul und Berlin. In Frankfurt hat sie mehrfach ausgestellt, unter anderem mit „Regenerating Permanence“ im Jüdischen Museum (noch bis 03.11.2024). Seit 1990 lehrte sie an verschiedenen Universitäten, darunter die Bauhaus-Universität in Weimar, die German Jordanian University in Amman und die J. W. Goethe Universität in Frankfurt am Main.

**Iana Salama Ortar,** geboren 1949 in Alexandria (Ägypten) ist bildende Künstlerin und Forscherin für Performancekunst im öffentlichen Raum. Ihr Fokus liegt auf den Themen Entwurzelung, Flucht, Migration und Exil in Konfliktgebieten. In ihrer Arbeit nutzt sie den Austausch mit dem Publikum, um die Wirkung ihrer Erfahrungen mit Video, Klang, Zeichnung, Malerei und Architektur zu erforschen. Salama Ortar arbeitet auch als Dozentin, unter anderem in Frankreich, den USA und England.

30. Oktober 2024  
Frankfurt am Main  
Seite 3/4



**Ruth Patir:** Die Künstlerin des noch immer geschlossenen Pavillons auf der Biennale in Venedig (bis 24. November 2024) wurde 1984 in New York geboren. Sie lebt in Tel Aviv und hat sich in ihrer Arbeit auf Videokunst und Installationen spezialisiert. Die in der Ausstellung gezeigte Installation „My Father in the Cloud“ wurde erstmalig 2022 im Center for Contemporary Art in Tel Aviv präsentiert. Ihr Film „Sleepers“ (2017) gewann den Video and Experimental Cinema and Video Art Award beim Jerusalem Film Festival. Sie stellte international unter anderem auf der Gwangju Biennale in Korea, dem Los Angeles Contemporary Archive und im Centre Pompidou aus.

**Yael Serlin,** 1983 geboren, lebt und arbeitet in Jerusalem. Sie beschäftigt sich in ihren multidisziplinären Arbeiten sowohl mit persönlichen Themen als auch mit der jüdischen Tradition, die sie als praktizierende Jüdin sowohl befragt wie auch weiterentwickelt. Serlin hatte zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Marokko, Israel, Serbien und im Jüdischen Museum Frankfurt.

**Sari Srulovitch** wurde in Jerusalem geboren. Sie ist eine vielfach preisgekörnte künstlerische Gold- und Silberschmiedin. Ausgestellt hat sie unter anderem im Israel Museum in Jerusalem, im Jüdischen Museum in New York City und in der Royal College of Art Public Collection in London.

**YRD.works:** Das Künstlerkollektiv aus Offenbach entwickelt seit 2015 soziale und temporäre Architekturen, die kurzfristige Begegnungen ermöglichen und insbesondere im öffentlichen Raum platziert werden. Ihre Projekte sind an der Schnittstelle von Raum, Skulptur und Aktion angesiedelt. Für „Im Angesicht des Todes“ schufen sie eine Ausstellungsarchitektur aus Lehm und Licht, die mit der Spannung zwischen dem Stoff des Lebens und der immateriellen Ewigkeit spielt.

#### Pressekontakt

Rivka Kibel

30. Oktober 2024  
Frankfurt am Main  
Seite 4/4

Leitung Kommunikation  
T: +49 69 212 39220  
[rivka.kibel@stadt-frankfurt.de](mailto:rivka.kibel@stadt-frankfurt.de)